Nro. 21.

Botanische Zeitung.

Regensburg, Freitags am 15. October 1805.

1. Correspondenz-Nachrichten.

Schreiben des Herrn Grafen von Sternberg an Herrn Prof. Duval. d. d. Prag den 18. Oktober 1805.

Da mir die Witterung keine bedeutende Excursionen mehr gestattet, auch in dieser Iahrszeit ausser einigen nicht seltnen Syngenesisten wenig mehr anzutreffen ist, so habe ich meine Zeit vorzüglich darauf angewandt, den in der botanischen Zeitung Nro. 9 et 10 enthaltenen Aufsatz über den gegenwärtigen Zustand der Botanik in Prag näher zu prüfen. Es ist nicht in Abrede zu stellen, daſs das Studium der Botanik in Prag gröſserer Unterstützung und eines zweckmäſsigeren Zusammenwirkens sehr bedürftig wäre. Der botanische Garten, welchen der Sanitätsrath Mikan der ältere gar nicht mehr besucht, ist sehr verwahrlost, das unbedeutende Glashaus ist baufällig, und dürftig mit seltnen Pflanzen besetzt. Im Garten selbst hat sich die Zahl der Pflanzen seit vier Iahren, da ich den-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0325-8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

selben nicht gesehen habe, eher vermindert als vermehrt, und Fumaria capnoides stehet noch unter drei verschiedenen Ziffern aufgestellt. Es geschiehet zwar in jedem botanischen Garten, dafs man ein und dieselbe Pflanze unter verschiedenen Benennungen erhält, und aussäet, allein die Blüthe entwickelt den Irrthum, und giebt Anlafs, denselben zu verbessern. Der Theil des Graf Canalischen Gartens, welcher für die Botanik bestimmt wurde, ist allerdings klein, und die Pflanzen sind ohne systematische Ordnung in demselben aufgestellet, allein die mancherlei Irrthümer, welche in Nro. 9. der bot. Zeitung angeführt werden, habe ich nicht gefunden, die Pflanzen sind im besten Zustand, und von Hrn. Profess. Nowodworsky durch manche interessante Specimina, zum Beispiel der Asclepias nigra, welche in Böhmen entdeckt wurde, vermehret worden. Auch in den gut unterhaltenen Glas- und Treibhäusern befinden sich seltne Gewächse, als das Hedysarum gyrans in vollkommner gesunder Vegetation, Xeranthemum bracteatum Ventenat, (Elichrysum lucidum Sprengel) Volkameria japonica etc. etc.

Veronica dentata Schmidt. habe ich hier zu nntersuchen Gelegenheit gehabt, Willdenow hat

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0326-4

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sie bei V. paniculata angeführt, wohin sie aber schwerlich gehören dürfte, es wäre zu wünschen, dafs die Abbildung dieser Pflanze bekannt gemacht werden möchte, um einmal den langen Streit über die zweifelhafte V. Teucrium (welche höchst wahrscheinlich diese Pflanze ist, wie ich ganz mit Hrn. Prof. Mikan dem jüngern einverstanden bin) zu beenden.

Das Schmidtische Herbarium wird hier mit allen Irrthümern eines zu raschen jugendlichen Eifers aufbewahrt, welches in so ferne Werth hat, um sich aus dem Herbario selbst über alle darinn vorkommende unrichtige Benennungen belehren zu können, allein es schiene mir zweckmäfsig, dafselbe durch richtiger bestimmte, und besser getrocknete Exemplare, wenigstens der Böhmischen sehr reichen Flora, zu vermehren.

Das Herbarium meines Freundes, Hofrath Dr. Meyer, in welches das Herbarium der Fl. Sibirica Gmelins einverleibt ist, ist unstreitig das wichtigste, nur Schade, dafs es von diesem so kenntnifsreichen Mann theils wegen seiner ausgebreiteten ärztlichen Praxis, theils wegen seiner delikaten Gesundheit nicht hinreichend

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0327-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

benützt werden kann. Es stehet jedoch jedem Freunde der Botanik offen, um Vergleichungen anzustellen, und seine Schwägerin, die Frau des Professors Meyer, welche unter die Zahl der erfahrnen Pflanzenkenner mit Recht gezählet werden darf, weiſs einem Ieden Bescheid über dasselbe zu geben. Der Prof. Nowodworsky ist ein eifriger Botaniker, der mit thätiger Beharrlichkeit seine Kenntniſse zu erweitern strebet, und die hiesige öffentliche K. K. Bibliothek, in welcher die wichtigsten botanischen Werke zu finden sind, bietet alle Mittel dar, um das Studium der Botanik zu grösserer Vollkommenheit zu bringen. Unter diesen Umständen würde ein einziger Mann von Kenntniſsen und Vermögen, der sich an die Spitze der zerstreuten Freunde der Naturgeschichte stellen wollte und könnte, sehr vieles zu leisten im Stande seyn; ungemein viel ist schon in den verschiedenen Abhandlungen von Meyer, Lindaker und andrer vorgearbeitet, allein es fehlet ein Vereinigungspunkt, und dieser ist in den gegenwärtigen, den Musen so unholden Zeiten, unter dem Geklirre der Waffen nicht zu erwarten. Die in meinem letzten Brief versprochene tabellarische Uebersicht mei-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0328-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ner Reise ist noch nicht vollendet, auch scheinet sie mir mehr für das Taschenbuch des Hrn. Dr. Hoppe, als für die botanische Zeitung geeignet zu seyn. Ueber einige etwas seltene Pflanzen will ich jedoch einige Bemerkungen vorausschicken. Mehrere Botaniker hegen noch einige Zweifel über die Artverschiedenheit von Aconitum Camarum und neomontanum; ich habe beide Pflanzen auf meiner Reise angetroffen, erste bei Kuschwarda in Niedrigungen, die zweite ziemlich hoch auf dem Rachelberg, und glaube, nicht zweifeln zu können, dafs sie wirklich verschieden seien; A. camarum floribus subpentagynis zeiget öfters vier auch fünf Saamenkapseln. Bei A. neomontanum habe ich nie mehr als drei öfters nur zwei angetroffen, der Helm bei diesem letzten ist immer kleiner, flächer, stark bewimpert, die Blüthenstiele sind sammt den Stengel sehr behaart, die Blattstiele hingegen fast glatt, in den Einschnitten der Blätter zeigen sich einige einzelne Haare, die Blätter sind aber unbehaart, welches bei vielen Exemplarien aus Gärten, die mir unter die Hand gekommen sind, nicht immer der Fall ist.

Herr Lindaker hat in den Beobachtungen einer Reise durch den Böhmerwald: Sammlung

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0329-4

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

physischer Aufsätze von D. I. Meyer 3ter Bd. p. 331. ein Aconitum angeführt und abgebildet, von welchem er folgende Diagnose entwarf: Acon. floribus subpentagynis, galea-rostro elongato, recto-terminata, foliolis profunde incisis, laciniis linearibus, intermedio reliquis vix prominente. — Ich fand an dem grofsen Weiher auf dem Wege von Kaschwarda nach Böhmisch Röhren eine ähnliche Pflanze, die ich aber für eine blofse Varietät von A. Camarum halte.

Was ich in meinem letzten Brief über Circaea intermedia Schmidt. gesagt habe, fand ich in eben dieser Abhandlung, die ich vorher nicht gelesen hatte, Seite 207 bestättigt, ich werde bei meiner nahen Zurückreise einige Pflanzen für den botanischen Garten mitnehmen, welche, wenn sie gedeihen, bald alle Zweifel heben werden. Sowohl auf dem Rachel, als auf den meisten höhen Bergen dieser Gebirgsreihe ist die Bärenwurz (Aethusa Meum) ziemlich gemein, sie wird, wie mich die Iäger versicherten, von den Bären mit Begierde aufgesucht; im Verlauf dieses Sommers wurden auf der Pfälzischen Seite dieses Gebirges sieben Bären erlegt.

Auf dem Gute meines Brudes Br'ezezina hatte

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0330-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ich das Glück, zwei sehr interessante Hieracien zu finden, das erste ist Hieracium racemosum Waldstein et Kitaibel pl. rar. Hung. t. 93. das zweite halte ich nach der Beschreibung und Abbildung bei Villar Delph. 3. p. 106. t. 30. für defsen valde pilosum. Was mich befremdet, ist, das H. P. Willdenow diese Pflanze bei dem H. villosum anführet, mit welchem sie gar keine Aehnlichkeit hat, auch ist die t. 30. bei seinem Citat nicht angeführt. In einigen Herbarien habe ich diese Pflanze unter den Namen H. Sabaudum angetroffen, dagegen aber in den botanischen Gärten eine ganz andere Pflanze mit demselben Namen bezeichnet gesehen; so bald es die Umstände gestatten, werde ich eine dieser Pflanzen an H. P. Villars nach Strasburg schicken, welcher diesen Irrthum am zuverläfsigsten aufklären kann. Bei Untersuchung dieser Pflanze, welche ich Anfangs für das H. caule ramoso continue folioso, foliis ex cordato lanceolatis, dentatis, amplexicaulibus Gmelin fl. Sib. T. II. p. 35. Nr. 30. t. 14. f. 2. hielte, entdeckte ich, dafs diese so richtig abgebildete und genau beschriebene Pflanze zwar von H. P. Willdenow bei H. Sabaudum Nr. 1590 im Vorbeigehen genannt, aber nirgends

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0331-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

als besondere Species in dem System aufgeführet wird, ich untersuchte die Gmelinische Pflanze, welche sich dermalen durch Zufall in des Hrn. Grafen Canals Herbario befindet, und bin überzeugt, dafs es eine eigene Species ist, welche den Namen Hieracium glandulosum verdiente, da die Blätter und der Stengel mit Drüsen übersäet sind, aus welchen die häufigen gegliederten Haare entspringen, welche wie ein Pappus plumosus federartig sind, selbst die scheinbaren Zähne an den Blättern sind nichts anders, als verdickte Drüsen, dieser Umstand ist in der Gmelinischen Beschreibung nicht beachtet worden, übrigens ist dieselbe sehr genau und bestimmt. In wenig Tagen hoffe ich bei Ihnen zu seyn, leben Sie wohl.

2. Aufsätze.

Ueber den Gattungs-Charakter der Gattung Uredo und Puccinia; vom Herrn Baron Friedrich von Strauſs.

Ich habe mich seit einiger Zeit beinahe ausschliefslich mit der Untersuchung der beiden Persoon'schen Schwamm - Gattungen "Uredo und Puccinia" beschäftigt, und manchen dahin gehörigen Pilz im trocknen und nassen Zu-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0332-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

als besondere Species in dem System aufgeführet wird, ich untersuchte die Gmelinische Pflanze, welche sich dermalen durch Zufall in des Hrn. Grafen Canals Herbario befindet, und bin überzeugt, dafs es eine eigene Species ist, welche den Namen Hieracium glandulosum verdiente, da die Blätter und der Stengel mit Drüsen übersäet sind, aus welchen die häufigen gegliederten Haare entspringen, welche wie ein Pappus plumosus federartig sind, selbst die scheinbaren Zähne an den Blättern sind nichts anders, als verdickte Drüsen, dieser Umstand ist in der Gmelinischen Beschreibung nicht beachtet worden, übrigens ist dieselbe sehr genau und bestimmt. In wenig Tagen hoffe ich bei Ihnen zu seyn, leben Sie wohl.

2. Aufsätze.

Ueber den Gattungs-Charakter der Gattung Uredo und Puccinia; vom Herrn Baron Friedrich von Strauſs.

Ich habe mich seit einiger Zeit beinahe ausschliefslich mit der Untersuchung der beiden Persoon'schen Schwamm - Gattungen "Uredo und Puccinia" beschäftigt, und manchen dahin gehörigen Pilz im trocknen und nassen Zu-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0332-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

stande, in der Iugend und im Alter beobachtet. Meine bei dieser Gelegenheit gemachten Beobachtungen führten mich endlich auf ein eben so neues als unerwartetes Resultat, welches mir einige Aufmerksamkeit von Seiten des botanischen Publikums zu verdienen schien. — Die Kapseln (oder Sporulae, wie sie Persoon nennt) zeigen nämlich ausser gewissen Verschiedenheiten, im trocknen und nassen Zustande, welche besonders an Uredo candida, Tragopogi und Puccinia Menthae auffallend sind, noch andere, nicht geringere Veränderungen nach dem Alter der untersuchten Pflanze, die sogar die Gattung, wohin sie gehört, zweifelhaft macht. Meine Erfahrungen darüber sind folgende:

1) Um die Mitte des Monats August fand ich auf den Blättern des Cnicus lanceolatus einen Pilz, dessen Kapseln, unter dem zusammengesetzten Mikroskope eirund in eine kurze Spitze auslaufend erschienen. — Nicht die mindeste Spur einer Scheidewand konnte ich bemerken, sondern nur eine unregelmäſsige, zuweilen mit der äussern Hülle parallellaufenden Linie, die ich für eine zweite innere Linie halte, und

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0333-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

welche allen Uredo's gemein ist, leuchtete bei einigen Kapseln durch, einen Monat nachher sammelte ich sie wieder. Welcher Unterschied! Nun war Scheidewand, Schwänzchen und alle Requisiten zu einer vollkommenen Puccinia da.

2) Zu Ende des Julii fand ich eine ähnliche Uredo auf Aethusa Cynapium. Damals waren die Kapseln gleichfalls eiförmig, zugespitzt und durchsichtig. In der Mitte des Septembers beobachtete ich wieder. Nun waren die Kapseln beinahe birnförmig geworden; Schwänzchen und Scheidewand zeigte sich, und sogar die Farbe war auffallend dunkler geworden.

3) Die Kapseln der Puccinia graminis sind beim Entstehen hellroth, rund, durchsichtig, und die Pflanze ist dann wahrscheinlich Uredo linearis α) frumenti Pers. Syn. fung. Nr. 8. von der Persoon selbst sagt: Vereor, ne junior plantula Puccinia graminis modo sit; obwohl Rebentisch Prodr. Fl. Neom. Nr. 1209 das Gegentheil behauptet. Allmählig verlängern sie sich, nehmen eine eiförmige etwas zugespitzte

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0334-8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Form und eine rostrothe Farbe an, bis sie endlich dunkelbraun geschwänzt und mit einem Septulo versehen zum Vorschein kommen.

4) Bei der Puccinia Menthae kann man diese Uebergänge eben so leicht bemerken. Uredo Menthae Pers. ist nur die junge Pflanze.

5) Den 6. August fand ich auf Polygonum aviculare einen Cryptogamen, den ich für Puccin. Pol. avic. Pers. hielte. Ich brachte ihn nach Hause, und unter das Mikroskop. Ia, da war an keine Puccinia zu denken. Nichts als runde Kügelchen mit unmerklicher Spitze. Doch näherten sich schon einige der Eigestalt, und diese hatten auch längere Schwänzchen. Vor einigen Tagen fand ich sie wieder. Ohne die Pflanze, worauf sie wuchs, hätte ich sie kaum mehr erkannt. Ich sah zwar keine Scheidewand, aber einen Schweif, der beinahe dreimal die Kapsellänge hatte, und ich zweifle nun keinen Augenblick mehr an der Identität der Persoon'schen, und meiner Pflanze.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0335-4

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

6) Noch eine Puccinia kenne ich, welche die Blätter des Hier. murorum bewohnt. Sie hat ein sehr kurzes krummes Schwänzchen, und ist durch eine Verengerung in der Mitte in zwei kugelförmige Abschnitte getheilt. Einen Monat früher hatte ich in ihr eine Uredo gefunden.

Was soll man nun nach allem diesen von den Kennzeichen der Gattungen Uredo und Puccinia sagen? Wenn es einmal ausgemacht ist, was ich bis itzt nur vermuthe, daſs jede Puccinia in der Iugend eine Uredo ist, wie wird man da unterscheiden können, was zu diesen oder jenen gehört. Wären die beiden Gattungen nicht so artenreich, so würde ich eine Vereinigung vorgeschlagen haben. Geschiktere Mykologen als ich mögen entscheiden und — ausführen. — Wenigstens können die Persoon'schen Differenzen bei meinen Beobachtungen nicht bestehen; und meine Beobachtungen sind wahr. Ich bin nicht der einzige, der sie gemacht hat. Herr Prof. Duval, welchem ich hiemit für dessen gütige Unterstützung meiner Untersuchungen, und Mittheilung seines vortrefflichen Mikroskops den innigsten Dank zolle,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0336-9

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hat zugleich mit mir und nachher noch dasselbe beobachtet, und wird jede der angeführten Bemerkungen bezeugen können. — Ein Zeugniſs, worauf ich stolz bin! Sehr freut es mich, noch eine zweite schriftliche Bestätigung unserer Bemerkungen aus einem vor kurzem in Leipzig erschienenen Werke: Conspectus fungorum, in Lusat. Sup. agro Niskiensi crescentium - authoribus I. B. de Albertini et L. D. de Schweiniz — anführen zu können. Die sich darauf beziehende Stelle (p. 134.) ist folgende:

Sicuti notas praesertim Uredinum specificas plerasque, ita vel ipsam inter Pucciniae Uredinisque Genus diagnosin genericam vehementer vacillare, nemo facile rei peritus inficias ibit. Septula scilicet Pucciniis solemnia, Striis profundioribus in Uredinum sporulis frequenter obviis similia adeo esse dolent, ut dignosci vix queant, et ad caudae firmaeque proinde adhaesionis quod attinet Nr. 361. 473. *) ac inprimis 362. 363. 372. **) laudasse sufficit. Nec parum hinc alimenti tra-

*) Ur. appendicula — Pucc. Pruni.

**) Ur. flosculosorum — U. Ficariae — Pucc. anemones.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0337-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hit suspicio illa, cujus ad Uredinem linearem (Syn. I. 216. meminit cel. Persoon, mere quidem hactenus hypothetica, sed urgentissima tamen, anne in plantis perquam multis graminibus v. c. Juncis, Circaeis, Polygonis, Fabis, Galio etc. Uredinis fungilli juniores sint (dilutius colorati magisque aestivi) iidem qui perfecti deinde (saturatiores et magis autumnales) Pucciniae audiant? Digna utique hypothesis, in quam repetito examine, ulterioreque observatione studiose inquiratur.

Zusatz von den Herausgebern.

Der einsichtsvolle Verfasser des gegenwärtigen Aufsatzes übergab denselben vor seiner Abreise von hier nach Göttingen, woselbst er seine akademische Studien beginnt, an Herrn Duval, welcher denselben nicht nur in einer Sitzung der botanischen Gesellschaft vorlas, und zugleich mündlich noch mehrere Data über jene Beobachtungen erläuterte, sondern auch verschiedene Zeichnungen vorlegte, welche der Verfasser von mehreren Arten jener Gattungen im verschiedenen Alter entworfen hatte, und die zur vollen Bestätigung des Gesagten dienten. So sehr die bot. Gesellschaft den gegenwärtigen

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0338-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hit suspicio illa, cujus ad Uredinem linearem (Syn. I. 216. meminit cel. Persoon, mere quidem hactenus hypothetica, sed urgentissima tamen, anne in plantis perquam multis graminibus v. c. Juncis, Circaeis, Polygonis, Fabis, Galio etc. Uredinis fungilli juniores sint (dilutius colorati magisque aestivi) iidem qui perfecti deinde (saturatiores et magis autumnales) Pucciniae audiant? Digna utique hypothesis, in quam repetito examine, ulterioreque observatione studiose inquiratur.

Zusatz von den Herausgebern.

Der einsichtsvolle Verfasser des gegenwärtigen Aufsatzes übergab denselben vor seiner Abreise von hier nach Göttingen, woselbst er seine akademische Studien beginnt, an Herrn Duval, welcher denselben nicht nur in einer Sitzung der botanischen Gesellschaft vorlas, und zugleich mündlich noch mehrere Data über jene Beobachtungen erläuterte, sondern auch verschiedene Zeichnungen vorlegte, welche der Verfasser von mehreren Arten jener Gattungen im verschiedenen Alter entworfen hatte, und die zur vollen Bestätigung des Gesagten dienten. So sehr die bot. Gesellschaft den gegenwärtigen

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0338-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobddat.at

Verlust des Herrn von Straus, der in seinem Jünglingsalter schon veniam aetatis besitzt, und den Mitgliedern sehr oft Beweise von seinem botanischen Eifer und Scharfsinn gegeben hat, bedauert, um so mehr wird sie dem Zeitpunkt mit Vergnügen entgegen sehen, da dieser junge Mann mit botanischen Kenntnifsen bereichert, in ihre Mitte zurückkehren wird.

3. Botanische Notizen.

Berlin. Der berühmte Reisende, Herr von Humboldt, ist hieher zurückgekehrt, und hoffentlich wird nun bald das wichtigste von seinen einzelnen botanischen Entdeckungen bekannt werden. Auch dürfte dabei die Materia Medica nicht leer ausgehen. Die officinelle Cortex Angusturae war ihrem systematischen Ursprung nach bisher eine sehr zweifelhafte Pflanze, die bald eine Magnolia, bald eine Brucea oder eine Dysenterica seyn sollte. Durch getrocknete Exemplare, die Herr von Humboldt an Willdenow sandte, ist letzterer belehrt worden, dafs diese Rinde von einer ganz neuen Gattung komme, die er bekanntlich unter dem Namen Bonplandia characterisirt hat. Diejenige Pflanze, welche den Apo-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0339-9

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobddat.at

Verlust des Herrn von Straus, der in seinem Jünglingsalter schon veniam aetatis besitzt, und den Mitgliedern sehr oft Beweise von seinem botanischen Eifer und Scharfsinn gegeben hat, bedauert, um so mehr wird sie dem Zeitpunkt mit Vergnügen entgegen sehen, da dieser junge Mann mit botanischen Kenntnifsen bereichert, in ihre Mitte zurückkehren wird.

3. Botanische Notizen.

Berlin. Der berühmte Reisende, Herr von Humboldt, ist hieher zurückgekehrt, und hoffentlich wird nun bald das wichtigste von seinen einzelnen botanischen Entdeckungen bekannt werden. Auch dürfte dabei die Materia Medica nicht leer ausgehen. Die officinelle Cortex Angusturae war ihrem systematischen Ursprung nach bisher eine sehr zweifelhafte Pflanze, die bald eine Magnolia, bald eine Brucea oder eine Dysenterica seyn sollte. Durch getrocknete Exemplare, die Herr von Humboldt an Willdenow sandte, ist letzterer belehrt worden, dafs diese Rinde von einer ganz neuen Gattung komme, die er bekanntlich unter dem Namen Bonplandia characterisirt hat. Diejenige Pflanze, welche den Apo-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0339-9

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

thekern das Ammoniakharz liefert, war ebenfalls bisher unbekannt; man vermuthete bloſs daſs es ein Doldengewächs seyn möchte; auch dieſe hat nun Willdenow näher bestimmt, und ist durch getrocknete Exemplare überzeugt worden, daſs sie zu der Gattung Heracleum gehöre, und eine neue Species ausmache, die er Heracleum gummiferum nennt, und nächstens in den Schriften der hiesigen naturforschenden Freunde umständlich bekannt machen wird. (Unter der Saamensammlung der hiesigen bot. Gesellschaft findet sich schon seit langer Zeit eine Nro. mit der Aufschrift: Sem. Heraclei Ammoniaci, welche unter dem Gummi ammoniacum gefunden worden, und jene Bestimmung zur Gewiſsheit zu machen scheint.)

Regensburg. Herr Graf von Sternberg ist von seiner botanischen Reise aus Böhmen zurück gekommen. Die Kriegsumstände verhinderten ihn, dieselbe bis nach Wien fortzusetzen. Da das ungünstige Wetter die Ergiebigkeit der Exkursionen sehr erschwerte, so nahm Herr Graf gröſstentheils eine andere Parthie, beschäftigte sich in Prag sehr in botanischen Gärten, in Bibliotheken und Herbarien, erhellete dadurch manche dubiöse Pflanze, und wird nicht verfehlen, darüber von Zeit zu Zeit Nachricht zu geben.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04833-0340-0

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1805

Band/Volume: 4_AS

Autor(en)/Author(s): Sternberg Kaspar (Caspar Maria) Graf von

Artikel/Article: Botanische Zeitung Nro.21 321-336